

Konzernbericht 2017

Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal

Konzernlagebericht

VORBEMERKUNG

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden gemäß den §§ 341i und 341j des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist das Mutterunternehmen des Barmenia Konzerns. Sie hält 100 % der Anteile an der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG, der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH und der Friedenshöhe Vertriebs- und Verwaltungs-AG. Zudem hält sie 76 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Zum Konzern gehört auch die adcuri GmbH, deren Gesellschaftsanteile zu 100 % von der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG gehalten werden. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. Darüber hinaus ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. mit 25 % an der LM+ Leistungsmanagement GmbH mit Sitz in Essen beteiligt. Nicht in den handelsrechtlichen Konzernabschluss einzubeziehen ist die Barmenia Lebensversicherung a. G., mit der die Barmenia Krankenversicherung a. G. einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktiengesetzes bildet. In den Vorständen und Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion.

Haupttätigkeit des Konzerns ist das Betreiben des Versicherungsgeschäfts. Daneben erbringt der Konzern Vermögensberatungs- sowie Vermittlungsleistungen und übt Inkassotätigkeiten aus. In der Krankenversicherung ist der Barmenia-Konzern mit folgenden Versicherungszweigen am deutschen Versicherungsmarkt vertreten:

- Krankheitskosten-Vollversicherung
- Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Reisekrankenversicherung
- Lohnfortzahlungsversicherung
- Pflegepflichtversicherung
- Pflegeergänzungsversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung werden das selbst abgeschlossene und das in Rückdeckung übernommene Geschäft im Inland betrieben. Die Versicherungszweige des selbst abgeschlossenen Geschäfts umfassen:

- Allgemeine Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Sturmversicherung
- Glasversicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Verbundene Sach-Gewerbeversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Haus- und Wohnungsschutzbriefversicherung
- Sonstige Schadenversicherung
- Luftfahrtversicherung

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft erstreckt sich auf die folgenden Versicherungsweige:

- Rechtsschutzversicherung
- Unfallversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Luftfahrtversicherung.

Auf der Grundlage von Generalvertreterverträgen nimmt die Barmenia Krankenversicherung a. G. die wesentliche Vertriebsfunktion für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und die Barmenia Lebensversicherung a. G. wahr. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs nutzen die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Lebensversicherung a. G. gemeinsam wichtige Betriebsteile der Innenorganisation. In diesen Bereichen tätige Mitarbeiter haben überwiegend Anstellungsverträge mit allen drei Unternehmen. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft befand sich im Jahr 2017 in einem starken und breit aufgestellten Aufschwung. Das Bruttoinlandsprodukt war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2017 um 2,2 % höher als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist damit das achte Jahr in Folge gewachsen. Im Vergleich zu den Vorjahren konnte das Tempo nochmals erhöht werden. Neben dem Exportgeschäft kamen auch von der Binnenwirtschaft kräftige Impulse. Die Käufe von Konsumgütern der privaten Haushalte legten um 2,0 % zu. Ausschlaggebend hierfür war die hervorragende Lage am Arbeitsmarkt. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg um 638.000 Personen oder 1,5 % auf den Rekordwert von rund 44,3 Millionen. Die Preise haben sich in Deutschland im Jahresdurchschnitt um voraussichtlich 1,8 % erhöht und bewegten sich damit im Rahmen der Zielmarke der europäischen Geldpolitik von knapp unter 2 %.

Das robuste weitgehend synchrone Wachstum der Weltwirtschaft setzte sich 2017 fort. Die Eurozone überraschte mit einem moderaten Wachstum, das nun auch in den Peripherieländern zu beobachten war. Dieses wurde getrieben durch den privaten Konsum und den Abbau politischer Unsicherheiten. Die verbesserte Beschäftigung in der Eurozone reichte jedoch nicht, um Inflation aus Lohnwachstum über steigende Preise zu erzeugen. Ankaufprogramme der EZB für Staats- und Unternehmensanleihen wurden erwartungsgemäß reduziert, die im Sommer geweckten Erwartungen einer weiteren Normalisierung der Geldpolitik aber im Herbst deutlich gedämpft.

Die USA wuchsen trotz politischer Unsicherheiten über dem Niveau der Eurozone am Rand der Vollbeschäftigung. Dieses Wachstum und eine anziehende Inflation führte zu drei Leitzinserhöhungen der FED, die damit den Normalisierungskurs in der Geldpolitik fortführte. Die deutliche Abwertung des US-Dollars überraschte vor diesem Hintergrund.

Die Wachstumsdaten Chinas und der überwiegenden Anzahl der Schwellenländer lagen oberhalb der westlichen Industrienationen. Wachstumshemmende Überkapazitäten in der Industrie Chinas wurden abgebaut, der Binnenkonsum stützte das Wachstum. Erste Maßnahmen der chinesischen Regierung entgegneten der hohen Verschuldung des Privatsektors in Verbindung mit einem sehr fortgeschrittenen Immobilienmarkt. Die übrigen Schwellenländer zeigten unterschiedliche Entwicklungen. Konsumsteigerungen und politische Reformen zeigten in Asien weiter Wachstumserfolge, während teilweise in Südamerika auch politisch verursachte Wachstumsprobleme zu beobachten waren.

Allgemeine Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Die günstige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte hat sich im Jahr 2017 insgesamt stützend auf die Geschäftsentwicklung der Privaten Krankenversicherung (PKV) ausgewirkt. So hat der Bestand insgesamt nach vorläufigen Zahlen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) um fast 600.000 auf 34,5 Mio. Verträge zugenommen. Die sich aus der positiven konjunkturellen Entwicklung ergebende steigende Zahl von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen hat jedoch res-

triktive Auswirkungen auf den Bestand in der Krankheitskosten-Vollversicherung. Viele Selbstständige mit kleinen Umsätzen, die bisher privat versichert waren, nutzten die gute Lage am Arbeitsmarkt für einen Wechsel in ein Angestelltenverhältnis, das mit der Versicherungspflicht in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) verbunden ist. Dementsprechend hat die Zahl der gesetzlich Krankenversicherten im Jahr 2017 den Rekordwert von rund 73 Mio. Versicherten erreicht. Die Zahl der Versicherungen in der Krankheitskosten-Vollversicherung stagnierte vor diesem Hintergrund bei rund 8,8 Mio. Verträgen.

Im anhaltenden Niedrigzinsumfeld kam es zu Jahresbeginn 2017 zu Beitragsanpassungen im Bestand der Krankheitskosten-Vollversicherung der PKV. Allerdings zeigt sich im langfristigen Vergleich ein jahresdurchschnittlich geringerer Beitragsanstieg als in der GKV. Die Steigerungen wurden außerdem gedämpft durch den Einsatz von Mitteln aus den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung (RfB). Darüber hinaus erleichtern es die in 2016 in Kraft getretenen Tarifwechselleitlinien des PKV-Verbands den Versicherten, ggf. in andere Tarife zu wechseln und bei Bedarf auch ihre Beiträge zu reduzieren. Vor diesem Hintergrund erwartet der GDV für das Jahr 2017 ein Beitragswachstum um 4,3 % auf 38,8 Mrd. Euro, wovon 36,5 Mrd. Euro (+ 4,1 %) auf die Krankenversicherung und 2,3 Mrd. Euro (+ 6,1 %) auf die Private Pflegepflichtversicherung (PPV) entfallen.

Zum 1. Januar 2017 erfolgte eine Umstellung der Leistungen in der Pflegeversicherung, die durch das Zweite Pflegestärkungsgesetz geregelt wird. Damit einher gehen grundlegende Veränderungen im Pflegesystem, u. a. durch einen neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff. Wie in der Sozialen Pflegeversicherung hatte dies auch in der PPV höhere Beiträge zur Folge. Insgesamt nahmen die ausgezahlten Versicherungsleistungen nach den vorläufigen Zahlen des GDV um 1,6 % auf 27,0 Mrd. Euro zu. Davon entfallen 25,9 Mrd. Euro (+ 1,5 %) auf die Krankenversicherung und 1,1 Mrd. Euro (+ 4,3 %) auf die PPV.

Die Forderung nach einer Abkehr vom dualen Gesundheitssystem stand im Bundestagswahlkampf im Herbst 2017 zunächst nicht im Vordergrund. Im Nachgang der Wahl wurde dieses Thema jedoch ein zentraler Inhalt der langwierigen Regierungsverhandlungen. Somit rückte auch die PKV nach der Bundestagswahl wieder stärker in das mediale Interesse. Insbesondere nach dem Scheitern der Gespräche zur Bildung einer sogenannten Jamaika-Koalition (CDU/CSU, FDP und Grüne) wurden im Zuge der Verhandlungen einer großen Koalition seitens der SPD die Forderungen nach Veränderungen des dualen Gesundheitssystems bzw. einer Einheitskasse wieder laut. Diese Forderungen sind nach wie vor ordnungspolitisch verfehlt. Denn alle Umfragen haben auch im Wahlkampf eine sehr hohe Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger mit der medizinischen Versorgung in Deutschland gezeigt. Die Barmenia Krankenversicherung bekräftigt deshalb ihre Position für den im Allgemeininteresse liegenden Fortbestand des dualen Gesundheitssystems: Die generell hohe Versorgungsqualität im deutschen Gesundheitswesen geht wesentlich auf die Existenz einer leistungsfähigen PKV zurück. Das Nebeneinander der Systeme aus GKV und PKV sorgt für Wettbewerb bei medizinischen Innovationen. Dies und der überproportionale Finanzierungsbeitrag der PKV im Gesundheitswesen garantieren einen im internationalen Vergleich sehr hohen medizinischen Standard. Die kapitalgedeckte Finanzierung der PKV ist zudem ein Element der Generationengerechtigkeit und Demografiefestigkeit im deutschen Krankenversicherungssystem.

Allgemeine Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherung verzeichnete im Jahr 2017 nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) mit einer Größenordnung von ca. 3 % einen Beitragsanstieg auf Vorjahresniveau. Im beitragsstärksten Zweig, der Kraftfahrtversicherung, hat die Entwicklung an Dynamik gewonnen. Unter Berücksichtigung des erwarteten Bestandswachstums ist hier in 2017 von einer Zunahme der Beitragseinnahmen um ca. 4 % auszugehen. Erneut kräftig wuchsen die Beiträge in den Zweigen der privaten Sachversicherung, wengleich der Vorjahreszuwachs nicht ganz erreicht werden konnte. Leicht vermindert dürfte auch das Wachstum in der Haftpflichtversicherung ausgefallen sein, in der Unfallversicherung sollten die Beitragseinnahmen stagnieren.

Ebenfalls in einer Größenordnung von insgesamt gut 3 % dürfte die Zunahme des Schadenaufwands ausfallen. Im Hinblick auf das Schadenvolumen infolge von Naturgefahren war 2017 trotz einiger Sturm- und Starkregenereignisse ein leicht unterdurchschnittliches Jahr. Dennoch steigt der Schadenaufwand in der Wohngebäudeversicherung kräftig an, weil das Vorjahr in Bezug auf Sturm- und

Hagelschäden besonders günstig verlaufen war. Die Kraftfahrtversicherung verzeichnete erhöhte Schadenaufwendungen. Wie im Vorjahr lag die Combined Ratio in der gesamten Schaden- und Unfallversicherung unter der 100 %-Marke. Demzufolge konnte auch im Berichtsjahr wieder ein versicherungstechnischer Gewinn erzielt werden.

Entwicklung im Konzern

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung haben sich gegenüber dem Vorjahr um 106,6 Mio. Euro auf 1.824,5 Mio. Euro (+ 6,2 %) und die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung um 72,9 Mio. Euro auf 1.228,0 Mio. Euro (+ 6,3 %) erhöht. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung stiegen von 207,7 Mio. Euro auf 223,6 Mio. Euro.

Bei einem Anstieg des Kapitalanlagenbestands von 9.900,5 Mio. Euro auf 10.529,7 Mio. Euro (+ 6,4 %) verringerte sich das Ergebnis aus Kapitalanlagen um 10,1 Mio. Euro auf 334,7 Mio. Euro (– 2,9 %).

Insgesamt ergibt sich ein Konzernüberschuss in Höhe von 256,9 Mio. Euro. Hiervon werden den Versicherungsnehmern der Barmenia Krankenversicherung a. G. über die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung 210,0 Mio. Euro gutgeschrieben. Es verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von 46,8 Mio. Euro, der das Eigenkapital des Konzerns auf 472,0 Mio. Euro erhöht. Bezogen auf die Bilanzsumme errechnet sich eine Eigenkapitalquote von 4,4 %. Weitere Informationen zum Eigenkapital sind dem Eigenkapitalpiegel zu entnehmen.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns ist im Wesentlichen vom Geschäftsverlauf und der Lage der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG beeinflusst, die nachfolgend dargestellt werden.

Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Mit einer Steigerung der gebuchten Beitragseinnahmen um 5,6 % auf 1.697,2 Mio. Euro hat die Barmenia Krankenversicherung a. G. im Jahr 2017 das durchschnittliche Beitragswachstum der PKV-Branche übertroffen. In den gebuchten Beiträgen enthalten sind rund 52,0 Mio. Euro aus Versicherungen gegen feste Entgelte, bei denen keine Mitgliedschaft bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. erworben wurde. Hiervon wiederum stammten 43,5 Mio. Euro aus Versicherungen gegen Einmalbeitrag und 8,5 Mio. Euro aus Gruppenversicherungen gegen laufenden Beitrag. Die gebuchten Brutto-Beiträge der PPV betragen 95,6 Mio. Euro und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 19,2 %. Unter Berücksichtigung der Rückversicherungsbeiträge und Beitragsüberträge ergaben sich verdiente Beiträge für eigene Rechnung in Höhe von 1.697,7 Mio. Euro (Vj.: 1.606,6 Mio. Euro). Den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung wurden zusätzlich Beiträge in Höhe von 135,6 Mio. Euro entnommen, die für die Versicherten zur Limitierung bzw. Finanzierung von Beitragsanpassungen verwendet wurden.

Der Versicherungsbestand stieg im Berichtsjahr insgesamt um 0,5 % auf nunmehr 1.236.014 Personen (ohne selbstständige Reisekrankenversicherungen). In der Krankheitskosten-Vollversicherung belief sich der Bestand auf 299.619 Personen (– 0,2 %). Der Bestand an Ergänzungsversicherten ist um 1,0 % auf 913.396 Personen angewachsen. Bezogen auf den Gesamtbestand inklusive der selbstständigen Reisekrankenversicherungen verzeichnete die Barmenia Krankenversicherung a. G. einen Zuwachs um 2,2 % auf 1.489.521 Personen. Rund 3,7 Mio. Personen haben im Jahr 2017 einen Vertrag gegen Einmalbeitrag abgeschlossen. Hierbei handelt es sich vornehmlich um den Versicherungsschutz bei Auslandsreisen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1.152,9 Mio. Euro (+ 5,5 %). Außer den im Jahr 2017 unmittelbar an die Kunden gezahlten Leistungen enthält die Position „Aufwendungen für Versicherungsfälle“ auch die Schadenregulierungsaufwendungen sowie die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Positiv ist zu vermerken, dass die Leistungen für Behandlungskosten, die mit 68,1 % den größten Anteil der ambulanten Kosten ausmachten, mit 1,4 % eine moderate Steigerungsrate aufweisen. Bezogen auf die Leistungen pro versicherte Person

sind im ambulanten Bereich die Leistungen für Arzneien relativ am stärksten gestiegen. Besonders erfreulich ist, dass die Leistungen im stationären Bereich insgesamt, die mit 30,8 % einen erheblichen Anteil an den Gesamtleistungen haben, um 0,6 % zurückgegangen sind. Der Zuwachs der Kosten für bessere Unterbringung war relativ am stärksten. Rückgänge waren u. a. bei den privatärztlichen Behandlungen und bei den allgemeinen Krankenhausleistungen zu verzeichnen. Die Schadenquote zeigt auf, in welchem Umfang die Beitragseinnahmen unmittelbar in Versicherungsleistungen und Alterungsrückstellungen fließen. Mit 75,7 % lag die Quote unterhalb der des Vorjahres (77,8 %). Wie alle nachfolgend dargestellten Kennzahlen wurde die Schadenquote entsprechend dem PKV-Kennzahlenkatalog ermittelt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung lagen im Berichtsjahr insgesamt bei 178,9 Mio. Euro (Vj.: 167,4 Mio. Euro). Ursächlich für die Steigerung gegenüber dem Vorjahr war insbesondere der durch das gute Neugeschäft bedingte Anstieg der Abschlusskosten um 7,1 % auf 139,1 Mio. Euro. Dies spiegelte sich auch in der Entwicklung der Abschlusskostenquote von 8,2 % wider (Vj.: 8,1 %). Diese Quote gibt an, welcher Anteil der Bruttobeiträge eines Jahres für das Neu- oder Veränderungsgeschäft von Verträgen aufgewendet wird. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 6,1 % auf 39,8 Mio. Euro. Auf Grund des kräftigen Beitragswachstums blieb die Verwaltungskostenquote unverändert bei 2,3 %.

In die zwei bestehenden segmentierten Spezialfonds wurden weitere 651,6 Mio. Euro investiert. Diese Mittelzuflüsse wurden sowohl in laufende Segmente allokiert, als auch in neue Strategien wie Dänische Pfandbriefe oder US Municipal Bonds investiert, um die Diversifikation weiter zu optimieren. Daneben erfolgten im Jahresverlauf auch in den bestehenden Segmenten fortlaufende Optimierungen wie eine zentrale Währungssicherung über alle Segmente auf Fondsebene zur Reduzierung der Sicherungskosten.

Für den Immobiliendirektbestand wurde ein Ärztehaus in Berlin (Buchwertzugang 16,5 Mio. Euro) erworben, der Bestand nach Abschreibung stieg damit auf 294,4 Mio. Euro. Der Bestand der indirekten Immobilienanlage wurde von 572,1 Mio. Euro auf 673,6 Mio. Euro ausgeweitet. In den bestehenden Fonds erfolgten Investitionen für Wohnimmobilien in Höhe von 60,5 Mio. Euro, deutsche Lebensmittel-Einzelhandelsimmobilien von 30,1 Mio. Euro, Logistik-Immobilien von 19,3 Mio. Euro, deutsche Büroimmobilien 15,3 Mio. Euro und deutsche Pflegeimmobilien von 3,5 Mio. Euro. Der Fonds für europäische Büroimmobilien wurde um 27,3 Mio. Euro reduziert.

Ausgeweitet wurde das Engagement in Immobilienfinanzierungen. Durch einen Zuwachs von netto 131,4 Mio. Euro erreichte der Bestand zum Ende des Berichtsjahres 736,7 Mio. Euro.

Das Beteiligungsportfolio wurde weiter ausgebaut und diversifiziert. Bereits bestehende Beteiligungsfonds erhielten zusätzliches Kapital im Rahmen der abgegebenen Kapitalzusagen. Organisatorisch erfolgten neue Investitionen im Beteiligungssektor über einen spezialisierten alternativen Investmentfonds. In diesem Rahmen wurden 35 Mio. Euro Kapital für einen globalen Dachfonds im Bereich Private Equity zugesagt. Zudem wurden sämtliche bisher direkt gehaltenen Fonds für Private Equity, Erneuerbare Energien und Infrastruktur auf den spezialisierten alternativen Investmentfonds übertragen.

Die Anlage-Klasse Private Debt wurde im ersten Quartal des Jahres durch eine Kapitalzusage in Höhe von 85 Mio. Euro an ein Dachfondsvehikel für europäische Mittelstandskredite weiter ausgebaut. Hiervon wurden im Berichtsjahr rd. 40 % abgerufen.

Im Bereich der Renten-Direktanlage erfolgten über das Jahr verteilt Investitionen von rund 61,1 Mio. Euro nominal in länger laufende Rententitel. Dazu erfolgten als Geldmarkt-Ersatzgeschäfte Käufe in Floatern und kurzfristig kündbaren Titeln im Volumen von insgesamt 65 Mio. Euro. Restliquidität wurde mit 110 Mio. Euro in das Folgejahr übernommen.

Das Kapitalanlagenergebnis belief sich auf insgesamt 327,6 Mio. Euro und lag damit 10,7 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Die nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2017 bei einem Kapitalanlagenbestand von 10.364,5 Mio. Euro einen Wert von 3,2 % (Vj.: 3,5 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 3,3 % (Vj.: 3,6 %).

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote, die in Prozent den Anteil der verdienten Bruttobeiträge angibt, der nach Abzug der Aufwendungen für Schäden und Kosten verbleibt, hat sich gegenüber dem Vorjahr (11,8 %) deutlich auf 13,7 % verbessert.

Der im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftete Überschuss belief sich auf 250,0 Mio. Euro (Vj.: 206,7 Mio. Euro). Davon wurden der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung 210,0 Mio. Euro zugeführt. Die sog. Überschussverwendungsquote, die anzeigt, in welchem Umfang der wirtschaftliche Gesamterfolg an die Versicherten weitergegeben wird, belief sich im Berichtsjahr auf 85,0 % (Vj.: 85,1 %). Gesetzlich vorgeschrieben ist gemäß der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung (KVAV) eine Quote von mindestens 80 % je Abrechnungsverband gem. § 22 KVAV.

Nach Zuführung von 40,0 Mio. Euro zu den anderen Gewinnrücklagen betrug das Eigenkapital des Unternehmens 412,0 Mio. Euro. Die Sicherheitsmittel für die Kranken- und Pflegeversicherung wurden somit kontinuierlich verbessert. Die Eigenkapitalquote – sie spiegelt das Verhältnis des Eigenkapitals zu den verdienten Beiträgen wider – stieg von 23,2 % im Vorjahr auf 24,3 % im Berichtsjahr. Damit ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. für die Zukunft finanziell gut ausgestattet.

Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 8,9 % auf 179,2 Mio. Euro. Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts lag mit 7,6 Mio. Euro wie im Vorjahr bei 4,3 %. Im Spartenmix des Unternehmens hatten weiterhin die Zweige der Kraftfahrtversicherung mit 39,1 % das größte Gewicht. Gestiegen ist mit 24,7 % der Anteil der Unfallversicherung, die Haftpflichtversicherung erreichte unverändert 11,0 %. Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge und der Veränderung der Beitragsüberträge verblieben verdiente Beiträge für eigene Rechnung von 126,8 Mio. Euro. Das waren 13,9 % mehr als im letzten Jahr. Der Eigenanteil am Gesamtgeschäft lag damit bei 71,2 % (Vj.: 70,3 %).

Der Bestand der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hat im Berichtsjahr erstmals die Millionengrenze überschritten und umfasste am 31.12.2017 insgesamt 1.029.713 Verträge mit mindestens einjähriger Laufzeit. Das entspricht einer Steigerung um 9,5 %. Am stärksten war das Stückzahlplus in der Haftpflicht-, Unfall- und Hausratversicherung.

Im Jahr 2017 erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 18,3 % auf 113,2 Mio. Euro. Dieser Anstieg resultierte vor allem aus der Allgemeinen Unfallversicherung. Die Bruttoschadenquote des Unternehmens, definiert als das Verhältnis der Brutto-Schadenaufwendungen zu den verdienten Bruttobeiträgen, stieg von 60,6 % auf 63,3 %. Von den Brutto-Aufwendungen haben die Rückversicherer 38,3 Mio. Euro (Vj.: 33,3 Mio. Euro) getragen. Somit beliefen sich die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung auf 74,8 Mio. Euro (Vj.: 62,4 Mio. Euro). Die Nettoschadenquote, also das Verhältnis der Aufwendungen zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, betrug 59,0 % nach 56,0 % im Vorjahr.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen bei 57,1 Mio. Euro (Vj.: 51,3 Mio. Euro). Dabei fielen Abschlusskosten in Höhe von 29,1 Mio. Euro (Vj.: 25,5 Mio. Euro) an, die Verwaltungsaufwendungen erreichten 28,1 Mio. Euro (Vj.: 25,8 Mio. Euro). Nach Abzug der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen beliefen sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 46,9 Mio. Euro (Vj.: 41,2 Mio. Euro). Die Kostenquote für eigene Rechnung lag bei 37,0 % (Vj.: 37,1 %). Die Combined Ratio (kombinierte Schaden-/Kostenquote) betrug brutto 95,3 % (Vj.: 93,1 %) und für eigene Rechnung 96,0 % (Vj.: 93,1 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,9 Mio. Euro ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von 3,8 Mio. Euro (Vj.: 4,5 Mio. Euro).

Zwei bestehende Multi-Asset-Spezialfonds wurden im Jahresverlauf um insgesamt 11,4 Mio. Euro ausgebaut und weisen einen Gesamtbuchwert von 96,4 Mio. Euro aus.

Der Bestand der indirekt gehaltenen Immobilienanlagen wurde um 5,7 Mio. Euro auf 9,0 Mio. Euro ausgebaut. In den Fonds für europäische Büroimmobilien wurden 3,7 Mio. Euro netto investiert, 2,0 Mio. Euro wurden in einen deutschen Lebensmittel-Einzelhandelsfonds investiert.

Im Rahmen des Beteiligungsportfolios wurde erstmalig eine Kapitalzusage (10 Mio. Euro) an einen Dachfonds für europäische Mittelstandskredite gegeben. Hiervon wurden im Jahr 2017 bereits 40 % abgerufen. Die bestehenden Investitionen laufen planmäßig.

Ende des Jahres erfolgte eine Investition in ein Immobilien-gedecktes Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 1,0 Mio. Euro. Liquidität von 3,3 Mio. Euro wurde in das Folgejahr übernommen.

Unter Berücksichtigung aller laufenden und außerordentlichen Positionen belief sich das Kapitalanlagenergebnis auf 5,1 Mio. Euro (Vj.: 6,3 Mio. Euro). Die nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2017 bei einem Kapitalanlagenbestand von 185,4 Mio. Euro einen Wert von 2,9 % (Vj.: 3,6 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 2,8 % (Vj.: 3,8 %).

Die nichtversicherungstechnische Rechnung verzeichnete einen verminderten Steueraufwand. Der Jahresüberschuss erreichte 4,8 Mio. Euro (Vj.: 6,3 Mio. Euro).

Durch die vollständige Gewinnthesaurierung wurde das Eigenkapital der Gesellschaft weiter gestärkt. Auf Grund des starken Beitragswachstums ging die an den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung gemessene Eigenkapitalquote nach Gewinnverwendung leicht zurück. Mit einem Wert von 57,7% spiegelt sie weiterhin eine überdurchschnittlich hohe Sicherheitsmittelausstattung wider und liegt deutlich über dem Marktniveau der Aktiengesellschaften in der Schaden- und Unfallversicherung.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Zum 31.12.2017 waren in den zum Konzern gehörenden Unternehmen 2.032 (Vj.: 2.016) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 1.350 (Vj.: 1.339) zu 100 % für eines der Konzernunternehmen tätig. Zum Ende des Berichtsjahres beschäftigte die Barmenia Krankenversicherung a. G. 1.888 (Vj.: 1.884) Mitarbeiter, davon waren 1.208 (Vj.: 1.207) Personen zu 100 % für das Unternehmen tätig. Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG waren es 741 (Vj.: 726) Mitarbeiter, davon 107 (Vj.: 99) zu 100 % für das Unternehmen.

Das „Mobile Arbeiten“ entwickelte sich im Berichtsjahr zu einem etablierten Arbeitsmodell. Auch die Mitarbeiter in den Niederlassungen haben jetzt die Möglichkeit, außerhalb des betrieblichen Arbeitsplatzes ihrer beruflichen Tätigkeit nachzukommen. Vertrauen und Verantwortung sind Werte der Unternehmenskultur, die gerade bei diesem Arbeitsmodell gelebt werden.

Auf Basis des verabschiedeten „Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ wurden die Zielgrößen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. für den Anteil von Frauen zum 30.06.2017 für den Aufsichtsrat auf 30 %, für den Vorstand auf eine Person, für die Führungsebene 1 auf 3 % und für die Führungsebene 2 auf 14 % festgelegt. Die Zielgröße für den Aufsichtsrat wurde erreicht. Im Vorstand befindet sich weiterhin keine Frau. Das Ziel wurde nicht erreicht. Eine kurzfristig vakant gewordene Position wurde mit einem geeigneten männlichen Bewerber besetzt. Für die Führungsebene 1 wurde die Quote mit 7 % überschritten und für die Führungsebene 2 mit 13 % leicht unterschritten, da eine neu geschaffene Funktion auf Grund der dafür erforderlichen Qualifikation intern nur mit einem Mann besetzt werden konnte. Zum 30.06.2022 bleibt die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat bei 30 % und im Vorstand bei einer Person bestehen. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen wird für die Führungsebene 1 eine Quote von 10 % und für die Führungsebene 2 eine von 17 % festgelegt.

Für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wurden die Zielgrößen für den Anteil von Frauen zum 30.06.2017 für den Aufsichtsrat auf 30 %, für den Vorstand auf eine Person, für die Führungsebene 1 auf 0 % und für die Führungsebene 2 auf 22 % festgelegt. Da bei der letzten Aufsichtsratswahl keine Frau als Arbeitnehmervertreterin für den Aufsichtsrat kandidierte, betrug der Anteil von Frauen im Aufsichtsrat insgesamt zum 30.06.2017 17 %. Im Vorstand befindet sich weiterhin keine Frau. Das Ziel wurde nicht erreicht. Eine kurzfristig vakant gewordene Position wurde mit einem geeigneten männlichen Bewerber besetzt. Für die Führungsebene 1 wurde die Quote mit 7 % und für die Führungsebene 2 mit 23 % überschritten. Zum 30.06.2022 bleibt die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat bei 30 % und im Vorstand bei einer Person bestehen. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen wird für die Führungsebene 1 eine Quote von 13 % und für die Führungsebene 2 eine von 23 % festgelegt.

Das im Jahr 2017 final für alle Kanäle eingeführte Produkt Tier-Operationskostenversicherung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG kann vollkommen automatisiert abgeschlossen werden. Weiterhin wurden die Self-Services im Kundenportal ausgebaut (z. B. zur Anforderung von Beitragsbescheinigungen) und somit auch bereits existierende Produkte weiter automatisiert. Diese Ausrichtung wird auch im Jahr 2018 weiter fortgesetzt.

Im Jahr 2017 wurde das zweite Überwachungsaudit vom TÜV Rheinland zum Standard „Nachhaltige Unternehmensführung“ durchgeführt und das Zertifikat bestätigt. Seit 2015 sind die Barmenia-Hauptverwaltungen klimaneutral gestellt. Auch für das Jahr 2017 werden die nicht vermeidbaren CO₂-Emissionen des Vorjahres ausgeglichen.

Der vom Vorstand nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB erstellte gesonderte nichtfinanzielle Bericht wurde gemäß den gesetzlichen Bestimmungen vom Aufsichtsrat geprüft und wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung sowie die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung haben sich bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. wie erwartet entwickelt. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind deutlich höher ausgefallen als prognostiziert. Dieser Anstieg ist primär durch die positive Vertriebsleistung begründet, welche mit entsprechenden Abschlussprovisionen verbunden ist. Der Rückgang der Nettoverzinsung entsprach den Erwartungen.

Verglichen mit den Prognosen wurde bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung übertroffen. Ursächlich hierfür waren Neugeschäftssteigerungen und Bestandsübertragungen. Das daraus resultierende starke Bestandswachstum sowie erhöhte Schadenaufwände in der Unfallversicherung führten zu über dem Planwert liegenden Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung.

Infolge des guten Neugeschäfts und des sehr starken Bestandszuwachses lag der Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb über den Erwartungen. Im anhaltenden Niedrigzinsumfeld sind geringere Kapitalanlageerträge in der Neuanlage zu verzeichnen. Der stark angestiegene Mittelzufluss durch das Beitragswachstum führte zu höheren passivseitigen Anforderungen. Diesen wurde risikobedingt mit dem Ausbau liquider Mittel begegnet, was in einer höher ausfallenden Absenkung der Nettoverzinsung mündete.

Zusammenfassende Darstellung der Geschäftsentwicklung

Die Konzernunternehmen der Barmenia haben im Berichtsjahr 2017 ihre Beitragseinnahmen weiter ausgebaut. Das Konzernergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. zeigte sich auch im Geschäftsjahr 2017 in einem Umfeld großer regulatorischer Ansprüche in einer ausgesprochen guten Verfassung. Die Beitragseinnahmen übertrafen das durchschnittliche Wachstum der Branche und der Gesamtbestand an versicherten Personen wurde ausgebaut. Sowohl die Vertriebsleistung als auch das Geschäftsergebnis lagen über den bereits guten Werten des Vorjahres.

Der Geschäftsverlauf der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG stand in 2017 im Zeichen einer sehr guten Bestands- und Beitragsentwicklung. Das Unternehmen steigerte seine Beitragseinnahmen erheblich über Marktniveau und erzielte ein gutes wirtschaftliches Ergebnis.

RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Risikomanagementsystem

Die Einschätzungen zu den Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung basieren – ausgehend von der aktuellen Lage zum Stichtag des Jahresabschlusses – primär auf Planungen, Erwartungen und den damit verbundenen Prognosen. Folgt man der Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20), welcher Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse definiert, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können, ergibt sich aus jedem Risiko auch eine Chance. Falls die nachfolgend dargestellten Risiken nicht oder in einem geringeren Umfang als erwartet eintreten, wirkt sich dies auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens positiv aus. Beispielsweise bestehen Chancen im Bereich der Kapitalanlage, wenn das Kapitalmarktumfeld (u. a. Basiszinsen, Credit-Spreads) sich positiver als angenommen entwickelt oder die Erträge der Fondsanlagen höher ausfallen als erwartet. Dies würde sich für die Barmenia Krankenversicherung a. G. positiv auf die Festlegung der künftigen kalkulatorischen Rechnungszinsen und damit auf die zukünftigen Beitragsanpassungen auswirken. Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs AG können zum Beispiel in der Versicherungstechnik die Schadenverläufe günstiger als einkalkuliert ausfallen.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG verfügen über ein wirksames Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das gut in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse der Unternehmen integriert ist und die Informationsbedürfnisse der Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung gebührend berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- Aktiv-Passiv-Management,
- Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
- Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- Steuerung operationeller Risiken und
- Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

In der Risikomanagementleitlinie sind zu diesen Bereichen Vorgaben zusammengefasst worden.

In der Phase der Risikoidentifikation werden die Risiken der Standardformel nach Solvency II sowie potenzielle Risiken innerhalb des individuellen Risikoprofils anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. Im Anschluss an die Identifizierung werden die Risiken zunächst nach den Methoden der Standardformel bewertet. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung setzt die Risikomanagementfunktion die Instrumente des Risikomanagementsystems ein.

Gemäß § 27 VAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (engl.: Own Risk and Solvency Assessment – ORSA). Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung der Standardformel regel-

mäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Im Rahmen eines Signifikanztests wird auf dieser Basis die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion identifiziert und bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Beurteilung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die selbständige Durchführung von Stresstests und Szenarioanalysen.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von monatlichen Risikomanagement- bzw. quartalsweisen Gesamtcontrolling-Ausschusssitzungen mit der Geschäftsleitung diskutiert und berichtet. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen.

Die Melde- und Publikationsanforderungen der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG werden durch das aufsichtsrechtliche Berichtswesen ergänzt. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt. In 2017 wurde u. a. der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (engl.: Solvency and Financial Condition Report – SFCR), der Aufsichtsbericht (engl.: Regular Supervisory Report – RSR) sowie der jährliche Interne Risikobericht erstellt. Mit Vorlage des Internen Risikoberichts an das Kontrollgremium entstand daraus der ORSA-Bericht.

Die interne Revision prüft das System darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Kapitalanlagerisiko

Die weiterhin von einer expansiven Geldpolitik der europäischen Notenbank bestimmte Niedrigzinsphase prägt unverändert das wirtschaftliche Umfeld und beeinflusst das Finanzsystem und seine Risiken.

Die Liquiditätszufuhr der Notenbanken in Europa und Japan sorgen einerseits für eine Stabilisierung der Märkte, führt andererseits aber zu niedrigen Basiszinsen bzw. Risikoprämien in verschiedenen Assetklassen. Die niedrigen Basiszinsen führen in der Eurozone im risikoarmen Anlagespektrum zu einer niedrigen Verzinsung in der Neuanlage. Die höheren Basiszinsen im USD-Raum durch die Normalisierung der Geldpolitik der FED werden durch deutlich höhere Kosten der Währungsabsicherung egalisiert. Das Finanzsystem zeigt sich aktuell dennoch robust gegenüber einer Vielzahl von Unsicherheiten wie z. B. dem Brexit, den bevorstehenden Parlamentswahlen in Italien oder der US-Außenpolitik.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Weiterhin werden unter anderem Szenarioberechnungen sowie Asset-Liability-Management (ALM-) Studien durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet werden.

Das Marktrisiko umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie das Konzentrationsrisiko. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist bei einer ökonomischen Betrachtungsweise primär vom Bonitäts-, Aktienkurs- und Zinsänderungsrisiko betroffen.

Bei der Bewertung des Marktrisikos werden quartalsweise und ggf. ad hoc Szenarioanalysen erstellt, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderungen abbilden. Zudem werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Auf Grund der Duration des Rentenportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko im Direktbestand eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung von Aktiva und Passiva ist das Zinsänderungsrisiko hingegen bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf den Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 11.677,7 Mio. Euro stellen sich wie folgt dar:

| | Aktienkursänderung | | Zinsänderung | |
|-----------------------------------|--------------------|------------------|----------------------------|-----------------------------|
| | Anstieg um 20 % | Rückgang um 20 % | Anstieg um 100 Basispunkte | Rückgang um 100 Basispunkte |
| Marktwertveränderung in Mio. Euro | 116,61 | -116,61 | -480,52 | 483,65 |

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und belastet das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen über die sinkende laufende Verzinsung weiter. Ein unter Umständen anhaltender sowie deutlicher Zinsanstieg würde hingegen zu einer Reduktion der Bewertungsreserven und gleichzeitig zu einer Entspannung in der Wiederanlagethematik führen. Hierdurch könnte mittelfristig einer sinkenden laufenden Verzinsung entgegengewirkt werden.

Eine Begrenzung des **Kurs- und Bonitätsrisikos** erfolgt durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung verschiedener Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Wertpapierspezialfonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen auf das Ergebnis aus. Die Struktur und die wesentlichen Parameter des Anlageportfolios blieben weitgehend unverändert. Das Kursrisiko der Rententitel ist vor allem bei Titeln mit hoher Duration bedeutsam, aber im Zusammenspiel mit langfristigen Verbindlichkeiten aus versicherungstechnischen Verpflichtungen zu sehen. Hierbei ermöglichen qualitätsstarke Bonitäten im Direktbestand das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit und tragen langfristig zur Beitragsstabilisierung bei. Negative Marktwertdifferenzen können temporär bestehen, sollten das Ergebnis in einzelnen Jahren aber nicht mindern.

Das **Immobilienrisiko** ist weiterhin von nachrangiger Bedeutung, obwohl die Investitionen in Immobilien leicht ausgebaut wurden. Das Risiko besteht in einer Verschlechterung der Rentabilität bzw. in der Verringerung der Marktwerte des Immobilienbestandes. Dabei können verschiedene Ursachen zu geringeren Mieteinnahmen, Leerständen, steigenden Kosten und sinkenden Verkehrswerten führen.

Das **Währungsrisiko** ist auf Grund der bestehenden Währungsallokation von nachrangiger Bedeutung und wird fast vollständig abgesichert. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich – je nach Entwicklung von Wechselkursen – die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder verringern. Diese entgegengesetzten Bewegungen sind in den Marktwerten der gesicherten Vermögenswerte enthalten.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl, breite Streuung und Limitierung von Emittenten begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investmentgrade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Rating-Aufteilung des Rentenportfolios gewichtet nach dem Anteil am Zeitwert stellt sich zum 31.12.2017 wie folgt dar:

| Ratingklasse | Investment-Grade (AAA–BBB) | Speculative-Grade (BB–B) | Default-Risk (CCC–D) | Ohne Rating (Non rated) |
|--------------|-------------------------------|-----------------------------|-------------------------|----------------------------|
| Anteil in % | 85,8 | 5,3 | 0,0 | 8,9 |

Der Rentenbestand besteht zu 22,9 % Prozent aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 77,1 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Des Weiteren werden regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität des geplanten Investments geprüft. Zusätzlich wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Die Neuanlage erfolgt hauptsächlich im Investment-Grade, deren Verzinsung jedoch auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphasen deutlich abnimmt. Daher wird im Rahmen der Risikotragfähigkeit in den mittleren Risikobereich (unterer Investment-Grade) als auch im Bereich nichtgerateter Titel sowie eingeschränkt im High Yield-Segment investiert.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen in den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch von weniger guten zu guten Ratingklassen ergeben. Bonitätsbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wirken dem **Konzentrationsrisiko** durch eine gemäß den Grundsätzen der Vorsicht entsprechende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Adhoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aber nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang der künftigen Leistungsfälle besteht in der Beitragskalkulation das **Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko**. Hierdurch können in den jeweiligen Tarifen unvorhersehbare Verluste, aber auch Erträge entstehen. Bei dem **Reserverisiko** handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, welches bei der Dotierung der Alterungsrückstellungen auftreten kann.

Gesundheitsökonomische Änderungsrisiken sind neben der allgemeinen Preisentwicklung der medizinischtechnische Fortschritt, rechtliche Faktoren (Gesetze, Verordnungen, Rechtsprechung) sowie die demografische Entwicklung, die sowohl zu einer Erhöhung als auch zu einer Minderung der Leistungsausgaben führen können. Insbesondere können effizientere Heil- und Behandlungsmethoden potenziell zur Beitragsstabilität beitragen.

Zur Stabilisierung günstiger Kalkulationsgrundlagen wird bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. das Leistungsmanagement (Unterstützung durch eigene qualifizierte Mediziner und einen integrierten Gesundheitservice) intensiviert und ständig fortentwickelt. Diesem Ziel dient auch die Beteiligung an der LM+ Leistungsmanagement GmbH. Hierbei handelt es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen der Barmenia Krankenversicherung a. G. mit drei weiteren PKV-Unternehmen. Verbindliche Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Risikoselektion sorgen darüber hinaus für eine risikoadäquate Bestandsstruktur.

Das **Kumulrisiko** einer Pandemie ist latent gegeben. Allerdings werden erst bei Auftreten eines Extremszenarios, wie die Ausbreitung eines mutierten aggressiven Virus höhere Leistungsaufwendungen erwartet. Das Risikopotenzial wird als stabil bewertet.

Im Hinblick auf die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen und dem Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht kann den Risiken mit dem Korrektiv der Beitragsanpassung wirkungsvoll begegnet werden. Im Rahmen einer erforderlichen Beitragsanpassung werden alle Rechnungsgrundlagen, d. h. neben dem Schadenbedarf unter anderem die Ausscheidordnung (Sterblichkeit, Storno) und der Rechnungszins überprüft und bei Bedarf angepasst.

Im Zusammenhang mit dem bei der Kalkulation und der Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten (tarifabhängigem) Rechnungszins besteht ein **Rechnungszinsrisiko** – das Risiko, dass das Nettoergebnis der Kapitalanlagen nicht ausreicht, die kalkulatorisch unterstellte Verzinsung der Alterungsrückstellungen zu gewährleisten. In 2017 belief sich der durchschnittliche Rechnungszins im Bestand auf 3,10 %. Zur Einschätzung des Risikos berechnet die Barmenia Krankenversicherung a. G. nach einem für die PKV-Branche einheitlichen Verfahren den aktuariellen Unternehmenszins (AUZ), der den Zins darstellt, welcher mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit (ca. 90%) bis zum Ende des Geschäftsjahres nicht unterschritten wird. Der AUZ geht zudem in die Festlegung des unternehmensindividuellen Höchstrechnungszinses ein und stellt für die von einer Beitragsanpassung betroffenen Tarifbereiche die Obergrenze dar. Auf Grund der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase wurde im Rahmen der Beitragsanpassung zum 01.01.2018 dieser Wert für die Bisex-Tarife erneut gesenkt. In den Unisex-Tarifen ist von vornherein ein niedrigerer Rechnungszins berücksichtigt worden, der erstmals für einzelne Unisex-Tarife gesenkt wurde. Hierdurch wird das Risiko eines nicht ausreichenden Nettoergebnisses aus den Kapitalanlagen wirksam gemindert.

Dennoch ist nicht nur im Falle außerplanmäßiger Abschreibungen, beispielsweise auf Grund massiver Kapitalmarktverwerfungen oder mehrerer Emittentenausfälle, sondern auch bei einer weiter anhaltenden Niedrigzinsentwicklung eine Unterschreitung des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen gegenüber der rechnungsmäßigen Verzinsung der Alterungsrückstellungen denkbar. In diesem Zusammenhang besteht die erhöhte Gefahr, dass die Nettoverzinsung den einkalkulierten Rechnungszins in Tarifen, die länger nicht von einer Anpassung betroffen waren, unterschreitet.

Hiervon abgesehen zeichnet sich in Anbetracht der prognostizierten Nettoverzinsung in Verbindung mit der Kapitalanlagestruktur sowie den Reserven für das laufende Jahr derzeit insgesamt keine größere Gefahr ab, dass die Rechnungszinsanforderungen unterschritten werden. Trotzdem kann der AUZ eine weitere Senkung des unternehmensindividuellen Rechnungszinses bewirken, wodurch die kalkulatorischen Rechnungszinsen in Zukunft weiter sinken können.

Das **Sterblichkeitsrisiko** entspricht dem Risiko von Mehrbelastungen für das Versichertenkollektiv, welche durch niedrigere als kalkulatorisch zugrunde gelegte Sterberaten entstehen. Diesbezüglich überwacht der PKV-Verband fortlaufend und systematisch die Sterblichkeitsentwicklung in der privaten Krankenversicherung. Die Aufsichtsbehörde veröffentlicht jährlich eine neue, aktualisierte PKV-Sterbetafel, welche die Barmenia Krankenversicherung a. G. bei der Einführung neuer Versicherungstarife und bei Beitragsanpassungen verwendet.

Das **Stornorisiko** besteht im Wesentlichen darin, dass das tatsächliche Storno unter den kalkulierten Werten liegt. Da bei Beitragsanpassungen auch die Rechnungsgrundlage Storno aktualisiert wird, ist dieses Risiko begrenzt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang künftiger Schadenereignisse resultiert in der Beitragskalkulation das **Prämien-/Schadenrisiko**. Dem wird u. a. durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation, einer effizienten Rückversicherungspolitik mit einhergehender Auswahl von Rückversicherern mit guter Bonität, genauen Zeichnungsrichtlinien und einer ausgewogenen Portfoliozusammensetzung begegnet. Hierdurch wird das Risiko, dass die eingenommenen Beiträge die Schadenaufwendungen und Kosten nicht decken können, minimiert und zusätzlich die Möglichkeit zur Stärkung der Beitragsstabilität geschaffen. Naturkatastrophen und Kumulrisiken werden durch adäquate Rückversicherungsverträge abgesichert. Dennoch stärken einkalkulierte aber ausbleibende Großschadenereignisse die Auskömmlichkeit einzelner Tarife.

Dem **versicherungstechnischen Reserverisiko** wird durch eine laufende Überwachung der Reservenabwicklung Rechnung getragen. In den letzten zehn Jahren war das Abwicklungsergebnis insgesamt positiv und lag bei durchschnittlich 6,7 Mio. Euro bzw. durchschnittlich 5,8 % der verdienten Bruttobeitragseinnahmen.

Die Schadenquote für eigene Rechnung, definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, hat sich in den letzten zehn Jahren wie folgt entwickelt:

| Jahr | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 |
|--------------------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Schadenquote f.e.R. in % | 62,8 | 62,3 | 59,4 | 51,2 | 51,6 | 56,9 | 56,3 | 58,2 | 56,0 | 59,0 |

Das versicherungstechnische **Kostenrisiko** beeinflusst die Wettbewerbssituation und die Risikolage. Die Kostensituation wird laufend überwacht und unerwünschten Kostenentwicklungen entsprechend begegnet.

Ausfallrisiken

Das Gegenparteausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten und Verbriefungen oder Einlagen bei Bankinstituten.

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird bei der Wahl der **Rückversicherungsunternehmen** auf eine gute bis sehr gute Bonität sowie auf ein optimal diversifiziertes Portfolio geachtet, wodurch das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft belaufen sich auf 1.790 Tsd. Euro. Sämtliche Rückversicherungsunternehmen befinden sich im Investment Grade. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft kommen gegenüber **Rückversicherern** bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. nicht zum Tragen.

Einlagen werden gemäß Kapitalanlagenrichtlinie bei Instituten insbesondere mit Investmentgrade-Bewertung sowie mit Einlagensicherung getätigt.

Zu den **sonstigen Ausfallrisiken** zählen u. a. die Außenstände von Versicherungsvermittlern und Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern.

Für künftige **Ausfälle von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern** werden bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. Pauschalwertberichtigungen gebildet. Einzelwertberichtigungen werden insbesondere bei Personen vorgenommen, die vom Gesetz zur „Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung“ betroffen sind. Externe Einflüsse, wie beispielsweise ein starkes Konjunkturwachstum können dafür sorgen, dass Pauschal- und Einzelwertberichtigungen niedriger ausfallen als zunächst erwartet. Das Risiko von Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern ist bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG von untergeordneter Bedeutung. Ebenso besteht ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermitt-

lern nicht, da die Vertriebsfunktion über den Generalvertretervertrag von der Barmenia Krankenversicherung a. G. und einer Vertriebsvereinbarung mit der adcuri GmbH ausgeübt wird.

Bei der Bewertung der **Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern** werden die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Schuldner und die voraussichtliche Einbringungsdauer berücksichtigt, so dass ein Risiko außerplanmäßiger Abschreibungen minimiert wird. Würden geplante Abschreibungen aus den Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern niedriger ausfallen, würde dies die Ertragslage stärken.

Das Risiko von Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern ist für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG von untergeordneter Bedeutung. Ebenso besteht ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern nicht, da die Vertriebsfunktion über den Generalvertretervertrag von der Barmenia Krankenversicherung a. G. und einer Vertriebsvereinbarung mit der adcuri GmbH ausgeübt wird.

Von den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entfielen 16,2 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen der letzten drei Geschäftsjahre beträgt 0,1 % der gebuchten Brutto-Beiträge.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken gliedern sich in rechtliche, externe und sonstige Risiken. Zu den **rechtlichen Risiken** zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch eine Modifizierung der Rechtsprechung. Insbesondere werden Verfahren der höchstrichterlichen Rechtsprechung, die die PKV betreffen, laufend beobachtet.

Hier stehen insbesondere die politischen Rahmenbedingungen zur privaten Krankheitskosten-Vollversicherung im Fokus. Eine mögliche Bürgerversicherung würde dieses Geschäftsfeld signifikant beeinflussen. Die Barmenia Versicherungen beobachten dieses Risiko aufmerksam und beziehen Stellung zu den Vorteilen des bewährten dualen Gesundheitssystems aus gesetzlicher und privater Krankenversicherung. Leistungskürzungen in der gesetzlichen Krankenversicherung eröffnen neue Geschäftsfelder in der Ergänzungsversicherung und steigern gleichzeitig die Attraktivität der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung. Diese sind jedoch mittelfristig nicht zu erwarten.

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird den Änderungen der Rahmenbedingungen mit einer laufenden Beobachtung und entsprechenden Steuerungsmaßnahmen begegnet.

Die **externen Risiken** umfassen unter anderem das Absatz-, Wettbewerbs-, Reputations- sowie das IT-Risiko. Im Rahmen der externen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstmitarbeitern und Vertriebsorganisationen, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Der Ausbau der Vertriebskapazität hat deshalb eine besondere Priorität. Die Stammorganisation konnte im Jahr 2017 ausgebaut werden. Der Ausbau der Stammorganisation ging einher mit einer Produktivitätssteigerung. Die Maßnahmen sind mit einem Controlling-System hinterlegt.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeneinflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept minimiert. Dies schließt auch Überlegungen zu den wachsenden Cyberrisiken und möglichen externen Angriffen auf die Hard- und Softwareinfrastruktur mit ein. Zur Sicherstellung des Aufbaus und des Betriebs der IT-Sicherheit wurden kontinuierliche, iterative Prozesse aufgesetzt. Zur Überprüfung der getroffenen Maßnahmen finden jährlich Audits statt.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der zeitkritischen Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Die Notfallpläne für die identifizierten Geschäftsprozesse wurden erstellt. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden permanent weiterentwickelt.

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitungen und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Aus diesem Grund werden über sämtliche Risiken die Risikopotenziale ermittelt und als strategisches Risiko bewertet.

Beurteilung der Risikolage

Die Anforderungen an die Eigenmittel, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt. Die Eigenmittel sind zudem ausschließlich der höchsten Werthaltigkeitsklasse zuzuordnen. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG weisen eine marktüberdurchschnittliche Eigenkapitalquote auf.

Das Risikoprofil der Barmenia Krankenversicherung a. G. wird u. a. vom versicherungstechnischen Katastrophen- und dem Prämien-/Reserve- sowie dem rechtlichen Änderungsrisiko determiniert. Politische Bestrebungen hinsichtlich eines Systemwechsels im Gesundheitswesen sind regelmäßig in Wahlkampfphasen und Koalitionsverhandlungen zur Bundestagswahl zu beobachten. Diesbezüglich kann nicht ausgeschlossen werden, dass politische Strömungen das Geschäftsfeld der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung künftig einschränken oder verändern.

Das Risikoprofil der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird von einer stabilen Entwicklung des versicherungstechnischen Prämien- und Reserverisikos geprägt.

Im anhaltenden Niedrigzinsumfeld bleiben bei den zinssensitiven Wertpapieren die Reserven auf hohem Niveau. Die Neu- und Wiederanlage stellt jedoch weiterhin eine Herausforderung dar. Risikoszenarien wie geopolitische Spannungen oder neue Unsicherheiten über die Stabilität der Eurozone können auf den Kapitalmärkten höhere Volatilitäten und Verwerfungen zur Folge haben und die Ertragslage beeinflussen. Ebenfalls wird das Gesamtrisikoprofil durch das Bonitätsrisiko geprägt, welches sich durch Verschlechterung von Schuldnerbonitäten innerhalb des relativ hohen Investitionsvolumens in Rententitel mit Kreditrisikoaufschlag zeigt.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch adäquate Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität wäre nur in Extremszenarien wie dem Auseinanderbrechen der Eurozone oder einer Abschaffung der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung denkbar.

AUSBLICK

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zeigt weiterhin ein positives Wachstum. Während Öl- und Rohstoffpreise teilweise deutlich gestiegen sind und die Unsicherheit durch den Brexit und den politischen Kurs der USA weiter anhält, fand 2017 eine deutliche Aufwertung des Eurokurses statt. Die Politik der Notenbanken divergiert weiterhin. Die FED befindet sich mit ihren Leitzinsanhebungen auf Normalisierungskurs, während die EZB an ihrer expansiven Geldpolitik festhält.

Der GDV erwartet für 2018 eine Inflationsentwicklung auf Vorjahresniveau, eine weiter niedrige Erwerbslosenquote und ein leicht geringeres Wachstum für Deutschland. Für die gesamte Versicherungswirtschaft erwartet der GDV für 2018 analog zu 2017 eine leicht positive Beitragsentwicklung.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen bleiben weiterhin ungewiss. Obwohl die SPD in den Koalitionsgesprächen zur Regierungsbildung im Januar und Februar 2018 ihr Anliegen einer Bürgerversicherung nicht durchsetzen konnte, hält sie an der Forderung nach einem gesundheitspolitischen Systemwechsel fest. Nach lang anhaltenden Koalitionsverhandlungen haben sich die Union und SPD u. a. darauf geeinigt, eine Angleichung der Honorar- und Gebührenordnungen für gesetzlich- und privatversicherte Patienten zu verschieben. Zunächst soll eine wissenschaftliche Kommission bis Ende 2019 diesbezüglich Vorschläge vorlegen. Gleichwohl wurde im Entwurf des Koalitionsvertrages verankert, dass beide Vergütungssysteme reformiert werden müssen. Der anhaltende Druck der SPD auf die Union bezüglich der Abkehr vom Dualen Gesundheitssystem könnte im Verlauf der anstehenden Legislaturperiode dazu führen, dass die Union in der Gesundheitspolitik Zugeständnisse macht, obwohl sie die Dualität der Systeme grundsätzlich befürwortet. Insbesondere eine etwaige Angleichung der Gebührenordnungen für Ärzte hätte einen negativen Einfluss auf die Geschäftsperspektiven der PKV. Auch andere Maßnahmen, wie das von einigen Bundesländern in Erwägung gezogene Modell, den Beamten künftig ein Wahlrecht zwischen Beihilfe und einem Arbeitgeberzuschuss zur GKV zu gewähren, könnten negative Auswirkungen auf die Bestands- und Neugeschäftsentwicklung der PKV haben.

Eine signifikante Ausweitung des Geschäftes mit Versicherungen zur Ergänzung des gesetzlichen Krankenversicherungsschutzes ist weiterhin nicht zu erwarten, da Einschnitte in den gesetzlichen Leistungskatalog auf Grund der guten Finanzausstattung der Kassen wenig wahrscheinlich sind.

Produktseitig sind die 2016 eingeführte Beitragsentlastungskomponente gegen Einmalzahlung und der im Berichtsjahr in Folge der Pflegereform (Pflegerstärkungsgesetz III) eingeführte Pflegeergänzungstarif Pflege100 gut in den Vertrieb gestartet.

Im Geschäftsfeld der betrieblichen Krankenversicherung, das die Barmenia im Rahmen des Firmenkundengeschäftes gezielt forciert, wurden 2017 ebenfalls neue Tarife eingeführt. Unter Zusammenarbeit mit dem Dienstleister TeleClinic GmbH aus München wird ein innovativer Telemedizin-Tarif angeboten, welcher bereits mit dem Innovationspreis in den Kategorien Digitalisierung und Kundennutzen ausgezeichnet wurde. Versichert werden telemedizinische Beratungsangebote via App bzw. Webbrowser. Der Kundennutzen wird durch eine rund um die Uhr zur Verfügung stehende persönliche Videoberatung durch Ärzte generiert, so dass gesundheitliche Anliegen schnell und bequem abgeklärt werden können. Mit diesem Angebot positioniert sich die Barmenia als digitaler Versicherer und sammelt gleichzeitig erste Erfahrungen für das Zukunftsthema eHealth.

Insgesamt wird für 2018 ein sehr leichter Zuwachs bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung erwartet. Im Gegenzug werden auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung in diesem Jahr gemäß dem PKV-Durchschnitt zunehmen. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird ein geringer Anstieg erwartet.

Die Kapitalanlagepolitik der Barmenia Krankenversicherung a. G. ist auf ein hohes Maß an Sicherheit ausgerichtet und zeichnet sich durch eine breit diversifizierte Kapitalanlagestruktur aus. Die vorsichtige und durch laufende festverzinsliche Erträge geprägte Kapitalanlagepolitik erlaubt trotz des Niedrigzinsumfeldes voraussichtlich eine auskömmliche Rendite. Die Nettoverzinsung wird nach einem deutlichen Rückgang 2018 bei angenommen leicht steigenden Basiszinsen im weiteren Verlauf als konstant erwartet.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang zur Barmenia für den Kunden über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist im Jahr 2018 vorgesehen, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, weiter zu steigern. Zusätzlich wird eine laufende Optimierung der Prozesse hinsichtlich des Kundennutzens und der Anwenderfreundlichkeit verfolgt.

Im Jahr 2018 werden die Umweltzahlen für das Jahr 2017 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, Emissionen zu vermeiden und eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltungen aufzuweisen.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

In der Schaden- und Unfallversicherung prognostiziert der GDV 2018 leicht zunehmende Beitragseinnahmen. Haupttreiber wird die Kraftfahrt-, die Rechtsschutz- sowie die private Sachversicherung, insbesondere die Wohngebäudeversicherung sein.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG erwartet über sämtliche Sparten eine deutliche Steigerung der verdienten Beiträge für eigene Rechnung in 2018.

Ein Teil der Wachstumsstrategie des Unternehmens ist die kontinuierliche Verbesserung bestehender Produkte. In 2018 wird die erfolgreich gestartete Tier-Operationskostenversicherung um das Segment der Katzen erweitert. Im Bereich der gewerblichen Versicherung wird das Angebot durch Ausweitung der Produktpalette abgerundet.

Ein weiterer Bestandteil der Wachstumsstrategie ist die Neuentwicklung innovativer Versicherungslösungen. Für das Geschäftsjahr 2018 wurde eine spezielle Starkregenversicherung entwickelt. Durch den Online-Vertrieb der genannten Produkte über www.barmeniadirekt.de werden entsprechende Wachstumsimpulse erwartet.

Trotz des starken Bestandwachstums wird für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hinsichtlich der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung von einer sehr leichten Verringerung ausgegangen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden voraussichtlich wachstumsbedingt stark ansteigen. Auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphase wird von einem sehr leichten Rückgang der Nettoverzinsung ausgegangen.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang zur Barmenia für den Kunden über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist in 2018 vorgesehen, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, weiter zu steigern. Zusätzlich wird eine laufende Optimierung der Prozesse hinsichtlich des Kundennutzens und der Anwenderfreundlichkeit verfolgt.

Im Jahr 2018 werden die Umweltzahlen für das Jahr 2017 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, Emissionen zu vermeiden und eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltungen aufzuweisen.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Unternehmen ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen und gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt, die laufend optimiert wird.

Bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. werden bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung ein sehr leichter und bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung ein Zuwachs gemäß dem PKV-Durchschnitt erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden gering zunehmen. Die Nettoverzinsung wird nach einem deutlichen Rückgang 2018 bei angenommen leicht steigenden Basiszinsen im weiteren Verlauf als konstant erwartet.

Auf Grund der Marktsättigung wird der Verdrängungswettbewerb in der Sachversicherung unvermindert anhalten. Dennoch wird bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG damit gerechnet, dass das sehr starke Beitragswachstum der Vorjahre in 2018 anhält. Bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung wird ein sehr leichter Rückgang erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden sich bei anhaltendem Beitragswachstum stark erhöhen. Hinsichtlich der Nettoverzinsung wird von einem sehr leichten Rückgang ausgegangen.

Die Digitalisierung, Nachhaltigkeit sowie die Themen der Personalarbeit werden das Handeln der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG weiter prägen. Durch die wirtschaftliche Entwicklung in Verbindung mit der Produktstrategie bestehen langfristig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition zu festigen und weiter ausbauen zu können.

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017

| Aktiva | Tsd Euro | Tsd Euro | Tsd Euro | 2017 Tsd Euro | 2016 Tsd Euro |
|--|-----------|-----------|------------|-------------------|-------------------|
| A. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | |
| I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | | 39 699 | | 34 050 |
| II. Geschäfts- oder Firmenwert | | | 992 | | 1 716 |
| | | | | 40 691 | 35 766 |
| B. Kapitalanlagen | | | | | |
| I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | | | 294 451 | | 286 745 |
| II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | | | |
| 1. Anteile an assoziierten Unternehmen | | 531 | | | 418 |
| 2. Beteiligungen | | 47 394 | | | 418 175 |
| 3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | | 11 053 | | | 11 053 |
| | | | 58 978 | | 429 646 |
| III. Sonstige Kapitalanlagen | | | | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | 4 729 680 | | | 3 425 277 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | 1 617 896 | | | 1 682 773 |
| 3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen | | 737 139 | | | 605 338 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 1 743 057 | | | | 1 840 402 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 1 184 100 | | | | 1 347 584 |
| c) übrige Ausleihungen | 40 050 | | | | 40 000 |
| | | | 2 967 207 | | 3 227 986 |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten | | 124 300 | | | 242 700 |
| | | | 10 176 222 | | 9 184 074 |
| | | | | 10 529 651 | 9 900 465 |
| C. Forderungen | | | | | |
| I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: | | | | | |
| 1. Versicherungsnehmer | | 12 046 | | | 13 365 |
| 2. Versicherungsvermittler | | 6 957 | | | 6 399 |
| | | | 19 003 | | 19 764 |
| II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft | | | 2 468 | | 1 449 |
| III. Sonstige Forderungen | | | 9 847 | | 10 470 |
| | | | | 31 318 | 31 683 |
| D. Sonstige Vermögensgegenstände | | | | | |
| I. Sachanlagen und Vorräte | | | 9 289 | | 8 893 |
| II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | | | 27 600 | | 12 272 |
| III. Andere Vermögensgegenstände | | | 2 280 | | 1 973 |
| | | | | 39 169 | 23 138 |
| E. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | | |
| I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten | | | 96 800 | | 104 898 |
| II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten | | | 4 613 | | 3 746 |
| | | | | 101 413 | 108 644 |
| F. Aktive latente Steuern | | | | | |
| | | | | 18 845 | 14 348 |
| | | | | 10 761 087 | 10 114 044 |

| Passiva | Tsd Euro | Tsd Euro | Tsd Euro | 2017 Tsd Euro | 2016 Tsd Euro |
|---|----------|-----------|-----------|-------------------|-------------------|
| A. Eigenkapital | | | | | |
| I. Gewinnrücklagen | | | | | |
| 1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG | | 4 000 | | | 4 000 |
| 2. andere Gewinnrücklagen | 367 120 | | | | 333 120 |
| Einstellungen aus dem Jahresüberschuss | 40 000 | | | | 34 000 |
| | | 407 120 | | | 367 120 |
| | | | 411 120 | | 371 120 |
| II. Konzerngewinn | | | 60 210 | | 53 912 |
| III. nicht beherrschende Anteile | | | 656 | | 598 |
| | | | | 471 986 | 425 630 |
| B. Versicherungstechnische Rückstellungen | | | | | |
| I. Beitragsüberträge | | | | | |
| 1. Bruttobetrag | | 26 924 | | | 26 966 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | | 5 143 | | | 5 550 |
| | | | 21 781 | | 21 416 |
| II. Deckungsrückstellung | | | | | |
| 1. Bruttobetrag | | 9 185 725 | | | 8 627 256 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | | 4 431 | | | 3 526 |
| | | | 9 181 294 | | 8 623 730 |
| III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | | | |
| 1. Bruttobetrag | | 420 955 | | | 387 490 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | | 55 175 | | | 49 584 |
| | | | 365 780 | | 337 906 |
| IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung | | | | | |
| 1. erfolgsabhängige | | 561 725 | | | 553 387 |
| 2. erfolgsunabhängige | | 7 139 | | | 8 015 |
| | | | 568 864 | | 561 402 |
| V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen | | | 12 520 | | 11 663 |
| VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen | | | | | |
| 1. Bruttobetrag | | 486 | | | 859 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | | 85 | | | 263 |
| | | | 401 | | 596 |
| | | | | 10 150 640 | 9 556 713 |
| C. Andere Rückstellungen | | | | | |
| I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | | 46 841 | | 44 814 |
| II. Steuerrückstellungen | | | 4 986 | | 11 749 |
| III. Sonstige Rückstellungen | | | 26 545 | | 24 769 |
| | | | | 78 372 | 81 332 |
| D. Andere Verbindlichkeiten | | | | | |
| I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber | | | | | |
| 1. Versicherungsnehmern | | 28 793 | | | 24 820 |
| 2. Versicherungsvermittlern | | 12 117 | | | 10 573 |
| | | | 40 910 | | 35 393 |
| II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft | | | 1 348 | | 2 969 |
| III. Sonstige Verbindlichkeiten | | | 16 760 | | 11 017 |
| davon: aus Steuern: Tsd Euro 8 463 (Vj.: Tsd Euro 3 771) | | | | | |
| im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd Euro 2 (Vj.: Tsd Euro 1) | | | | | |
| | | | | 59 018 | 49 379 |
| E. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | | |
| | | | | 1 071 | 990 |
| | | | | 10 761 087 | 10 114 044 |

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

| Posten | Tsd Euro | Tsd Euro | 2017 Tsd Euro | 2016 Tsd Euro |
|--|-----------|-----------|------------------|------------------|
| I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft | | | | |
| 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung | | | | |
| a) Gebuchte Bruttobeiträge | 179 244 | | | 164 603 |
| b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge | -51 558 | | | -48 880 |
| | | 127 686 | | 115 723 |
| c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge | -493 | | | -6 688 |
| d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen | -407 | | | 2 290 |
| | | -900 | | -4 398 |
| | | | 126 786 | 111 325 |
| 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung | | | 507 | 425 |
| 3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung | | | 71 | 42 |
| 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung | | | | |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle | | | | |
| aa) Bruttobetrag | 96 704 | | | 85 011 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | -32 742 | | | -28 094 |
| | | 63 962 | | 56 917 |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | | |
| aa) Bruttobetrag | 16 466 | | | 10 669 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | -5 591 | | | -5 236 |
| | | 10 875 | | 5 433 |
| | | | 74 837 | 62 350 |
| 5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen | | | | |
| a) Netto-Deckungsrückstellung | | -232 | | -1 230 |
| b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen | | 109 | | 38 |
| | | | -123 | -1 192 |
| 6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung | | | 193 | 197 |
| 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung | | | | |
| a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb | | 55 638 | | 50 606 |
| b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | | 10 247 | | 10 023 |
| | | | 45 391 | 40 583 |
| 8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung | | | 675 | 622 |
| 9. Zwischensumme | | | 6 145 | 6 848 |
| 10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen | | | -856 | -1 674 |
| 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft | | | 5 289 | 5 174 |
| II. Versicherungstechnische Rechnung für das Krankenversicherungsgeschäft | | | | |
| 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung | | | | |
| a) Gebuchte Bruttobeiträge | 1 697 242 | | | 1 606 571 |
| b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge | -97 | | | -70 |
| | | 1 697 145 | | 1 606 501 |
| c) Veränderung der Beitragsüberträge | | 535 | | 56 |
| | | | 1 697 680 | 1 606 557 |
| 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung | | | 135 552 | 60 914 |
| 3. Erträge aus Kapitalanlagen | | | | |
| a) Erträge aus Beteiligungen | | 3 150 | | 10 599 |
| b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | | | | |
| aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 20 880 | | | 19 402 |
| bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | 324 313 | | | 315 906 |
| | | 345 193 | | 335 308 |
| c) Erträge aus Zuschreibungen | | 9 202 | | 1 043 |
| d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen | | 2 617 | | 5 727 |
| | | | 360 162 | 352 677 |
| 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung | | | 2 604 | 2 255 |
| 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung | | | | |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle | | | | |
| aa) Bruttobetrag | 1 136 237 | | | 1 110 717 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | -111 | | | -44 |
| | | 1 136 126 | | 1 110 673 |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | 17 000 | | -18 000 |
| | | | 1 153 126 | 1 092 673 |
| Übertrag: | | | 1 042 872 | 929 730 |

| Posten | Tsd Euro | Tsd Euro | 2017 Tsd Euro | 2016 Tsd Euro |
|--|----------|----------|------------------|------------------|
| Übertrag: | | | 1 042 872 | 929 730 |
| 6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen | | | -557 334 | -507 591 |
| 7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung | | | 213 851 | 177 576 |
| 8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung | | | | |
| a) Abschlussaufwendungen | 138 356 | | | 129 497 |
| b) Verwaltungsaufwendungen | 39 861 | | | 37 596 |
| | | 178 217 | | 167 093 |
| c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | | 24 | | 18 |
| | | | 178 193 | 167 075 |
| 9. Aufwendungen für Kapitalanlagen | | | | |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen | | 16 637 | | 13 354 |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen | | 14 551 | | 8 460 |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | | 1 438 | | 34 |
| d) Aufwand aus assoziierten Unternehmen | | 312 | | 358 |
| | | | 32 938 | 22 206 |
| 10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung | | | 1 836 | 2 137 |
| 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Krankenversicherungsgeschäft | | | 58 720 | 53 145 |
| III. Nichtversicherungstechnische Rechnung | | | | |
| 1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung | | | | |
| a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft | | 5 289 | | 5 174 |
| b) im Krankenversicherungsgeschäft | | 58 720 | | 53 145 |
| | | | 64 009 | 58 319 |
| 2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 aufgeführt | | | | |
| a) Erträge aus Beteiligungen | 1 958 | | | 6 238 |
| b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | 8 822 | | | 6 140 |
| c) Erträge aus Zuschreibungen | 11 | | | 2 360 |
| d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen | 25 | | | 1 983 |
| | | 10 816 | | 16 721 |
| 3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 9 aufgeführt | | | | |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen | 492 | | | 392 |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen | 0 | | | 785 |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | 2 808 | | | 1 206 |
| | | 3 300 | | 2 383 |
| | | 7 516 | | 14 338 |
| 4. Technischer Zinsertrag | | 507 | | 425 |
| | | | 7 009 | 13 913 |
| 5. Sonstige Erträge | | 29 957 | | 27 561 |
| 6. Sonstige Aufwendungen | | 42 482 | | 39 198 |
| | | | -12 525 | -11 637 |
| 7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | | 58 493 | 60 595 |
| 8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | 10 852 | | 20 989 |
| davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd Euro -4 497 (Vj.: Tsd Euro 392) | | | | |
| 9. Sonstige Steuern | | 807 | | 1 190 |
| | | | 11 659 | 22 179 |
| 10. Jahresüberschuss | | | 46 834 | 38 416 |
| 11. Konzerngewinnvortrag aus dem Vorjahr | | | 53 912 | 49 974 |
| 12. Einstellungen in Gewinnrücklagen | | | | |
| in andere Gewinnrücklagen | | | 40 000 | 34 000 |
| 13. nicht beherrschende Anteile | | | 536 | 478 |
| 14. Konzerngewinn | | | 60 210 | 53 912 |

Konzernanhang

Angaben zur Konzernbilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2017

| Aktivposten | Bilanzwerte Vorjahr Tsd Euro | Zugänge Tsd Euro |
|--|------------------------------------|---------------------|
| A. Immaterielle Vermögensgegenstände | | |
| 1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 34 050 | 17 570 |
| 2. Geschäfts- oder Firmenwert | 1 716 | 5 |
| 3. Summe A. | 35 766 | 17 575 |
| B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 286 745 | 16 733 |
| B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | |
| 1. Anteile an assoziierten Unternehmen | 418 | 425 |
| 2. Beteiligungen | 418 175 | 382 260 |
| 3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 11 053 | – |
| 4. Summe B II. | 429 646 | 382 685 |

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

| Anlageziel | Marktwert Tsd Euro | Marktwert- differenz Tsd Euro |
|-------------------------------------|-----------------------|-------------------------------------|
| Segmentierte Wertpapierspezialfonds | 3 482 577 | 128 633 |
| Immobilienfonds | 660 695 | 1 168 |
| Alternative Investmentfonds | 521 123 | 42 319 |
| Rentenfonds | 108 765 | 2 429 |
| Spezialfonds | 12 432 | 69 |

| Umbuchungen | Abgänge | Zuschreibungen | Abschreibungen | Bilanzwerte Geschäftsjahr |
|-------------|----------|----------------|----------------|------------------------------|
| Tsd Euro | Tsd Euro | Tsd Euro | Tsd Euro | Tsd Euro |
| – | 1 | – | 11 920 | 39 699 |
| – | – | – | 729 | 992 |
| – | 1 | – | 12 649 | 40 691 |
| – | 322 | – | 8 705 | 294 451 |
| – | – | – | 312 | 531 |
| –499 080 | 257 196 | 3 235 | – | 47 394 |
| – | – | – | – | 11 053 |
| –499 080 | 257 196 | 3 235 | 312 | 58 978 |

| Ausschüttung | tägliche Rückgabe | unterlassene Abschreibungen |
|--------------|----------------------|--|
| Tsd Euro | | |
| 81 302 | ja | nein |
| 19 752 | nein | ja, Werterholung wird mittelfristig erwartet |
| 13 350 | nein | nein |
| 2 178 | ja | nein |
| 120 | nein | nein |

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

II. Geschäfts- oder Firmenwert

Der Bilanzposten resultiert aus der Einbeziehung der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG sowie der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung über fünf Jahre. Der Geschäfts- und Firmenwert spiegelt Leistungen für den Aufbau von Vertriebsstrukturen wider. Es wird davon ausgegangen, dass sich diese innerhalb der gewählten Nutzungsdauer amortisieren.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Immobilien wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und planmäßig entsprechend der maßgeblichen wirtschaftlichen Abnutzung abgeschrieben.

Gemessen am Grad der Nutzung werden Grundstücke und Bauten im Bilanzwert von 78,5 Mio. Euro eigengenutzt.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode auf Basis des anteiligen Eigenkapitals, das auf den Konzern entfällt, einbezogen. Der bei der Einbeziehung der LM+ Leistungsmanagement GmbH entstehende Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert der Anteile und dem anteiligen Eigenkapital des assoziierten Unternehmens beträgt zum Bilanzstichtag 147 Tsd Euro. Dieser entfällt vollständig auf einen Geschäfts- oder Firmenwert. Die Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts erfolgt linear über einen Zeitraum von drei Jahren. Es wird davon ausgegangen, dass sich diese Investition innerhalb der gewählten Nutzungsdauer durch Einsparungen im Leistungsmanagement amortisiert.

Bei Beteiligungen wurden niedrigere Wertansätze aus den Vorjahren durch Zuschreibungen auf den aktuellen Zeitwert, höchstens jedoch auf die Anschaffungskosten angepasst.

Die LM+ Leistungsmanagement GmbH als wesentliches assoziiertes Unternehmen zeigt folgendes Bild:

| | 2017 |
|----------------------------|--------------|
| | Tsd Euro |
| Aktiva | |
| Anlagevermögen | 28 |
| Umlaufvermögen | 1 626 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 2 |
| | 1 656 |
| Passiva | |
| Eigenkapital | 1 535 |
| Rückstellungen | 95 |
| Verbindlichkeiten | 26 |
| | 1 656 |
| GuV | |
| Betriebsergebnis (EBIT) | –856 |
| Jahresfehlbetrag | 856 |

III. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Niedrigere Wertansätze aus den Vorjahren werden durch Zuschreibungen auf den Börsenkurs, höchstens jedoch auf die Anschaffungskosten angepasst.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, ausgewiesen. Disagiobeträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Anteile an in- und ausländischen Investmentgesellschaften mit einem Buchwert von 499,1 Mio. Euro wurden auf Grund von Änderungen durch das AIFM Umsetzungsgesetz aus der Position Beteiligungen in die Position Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere umgegliedert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei einem Buchwert von 4,0 Mio. Euro weisen Alternative Investmentfonds einen Zeitwert von 3,9 Mio. Euro aus. Bei Immobilienfonds mit einem Buchwert von 198,6 Mio. Euro und einem Zeitwert von 188,3 Mio. Euro wird auf Grund der erwarteten Entwicklung mittelfristig mit einer Werterholung gerechnet. Inhaberschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen stehen mit 128,5 Mio. Euro zu Buche. Der Zeitwert beträgt auf Grund einer voraussichtlich temporären Wertminderung 122,1 Mio. Euro. Bei Beteiligungen mit einem Buchwert von 8,1 Mio. Euro und einem Zeitwert von 5,4 Mio. Euro werden durch die voraussichtliche Geschäftsentwicklung keine Ausfälle erwartet bzw. befinden sich in der Investitionsphase.

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassakurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Aus der Währungsumrechnung entstanden Erträge in Höhe von 4 Tsd Euro (Vj.: 473 Tsd Euro), die Aufwendungen betragen 6 Tsd Euro (Vj.: 18 Tsd Euro).

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt, soweit die Beitragsanteile nicht bereits in den Beitragsüberträgen abgegrenzt worden sind.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und Versicherungsvermittlern, z. B. Ansprüche aus vorausgezahlten Provisionen und Provisionsrückforderungen und aus dem Beteiligungsgeschäft. Die Forderungen wurden bei Einbringlichkeitszweifeln angemessen abgeschrieben; das allgemeine Ausfallrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

III. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt jeweils zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zu F. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 18,8 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen, der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, der Rückstellungen für erfolgsunabhängige Beitragsrück-erstattung und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 32,7 %.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

In der Krankenversicherung wurden in die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung Beträge nach § 150 Abs. 4 VAG eingestellt, die zur Prämienermäßigung oder zur Vermeidung bzw. Begrenzung von Prämien erhöhungen für ältere Versicherte verwendet werden. Als Einmalbeitrag werden die Beträge der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Berechtigten in der Alterungsrückstellung gutgebracht. Die Grundlagen der Verteilung sind in der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung geregelt. Die in der Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung enthaltene poolrelevante Zuführung für die Pflegepflichtversicherung basiert auf dem Poolvertrag. Weiterhin schließt die Rückstellung Versicherungen gegen feste Entgelte ein.

In den Sach-/HUK-Versicherungen wurde für Kfz-Flotten sowie Einzeltarife des selbst abgeschlossenen Geschäfts mit günstigem Schadenverlauf eine Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe des voraussichtlich zurückzuzahlenden Betrages gebildet. Zudem enthält diese Position eine Rückstellung für die Beitragsrückerstattung der aktiven Rückversicherung, die nach Vorgabe des Erstversicherers gebildet wurde.

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

In den Sach-/HUK-Versicherungen wurde im Zweig Verbundene Wohngebäude unter Berücksichtigung vergangener und zukünftig zu erwartender Schäden und Kosten in ausreichender Höhe für drohende Verluste Vorsorge getroffen.

Zur Ermittlung der Stornorückstellung in den Sach-/HUK-Versicherungen wurde das Verhältnis der wegen Fortfall oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres auf die Beiträge des Geschäftsjahres bezogen.

Die Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg, verpflichtet das Unternehmen, dem Verein die zur Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend seinem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Die Rückstellung für Gewinnbeteiligungen betrifft Gewinnteilungsvereinbarungen. Die Verpflichtung bemisst sich an einer Schätzung des bisherigen Schadenverlaufs; der endgültige Bewertungszeitpunkt liegt im folgenden Geschäftsjahr.

Die Rückversicherer nehmen an den Rückstellungen entsprechend den geltenden Verträgen teil.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 3,68 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 1,2 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Für gleichartige Verpflichtungen der Barmenia Lebensversicherung a. G. in Höhe von 339 Tsd Euro hat das Unternehmen eine Bürgschaft übernommen. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 2 569 Tsd Euro. Der Zeitwert liegt bei 3 575 Tsd Euro. Er ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. des garantierten Guthabens aus der Überschussbeteiligung. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 4 133 Tsd Euro. Der Rückstellung wurden 299 Tsd Euro zugeführt. Davon entfallen 299 Tsd Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 27 Tsd Euro.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 15,7 Mio. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 5 436 Tsd Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Über die Mitgliedschaft beim Verband der privaten Krankenversicherung e.V. ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. dem gesetzlichen Sicherungsfonds für Krankenversicherungsunternehmen angeschlossen. Im Krisenfall ist das Unternehmen verpflichtet, über den Verein dem gesetzlichen Sicherungsfonds die erforderlichen Mittel für die Durchführung seiner Aufgaben zur Verfügung zu stellen, und zwar von maximal zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Zur Erfüllung von Rückzahlungsverpflichtungen aus vorschüssig gezahlten Courtagen sind Patronatserklärungen abgegeben worden; mit einer Inanspruchnahme wird auf Grund der sich positiv entwickelnden Aktivitäten der Tochtergesellschaften nicht gerechnet.

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

| | 2017 | 2016 |
|---|----------------|----------------|
| | Tsd Euro | Tsd Euro |
| selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | 171 608 | 157 603 |
| in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft | 7 636 | 7 000 |
| | 179 244 | 164 603 |

Zu 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Die Zinszuführungen zur Brutto-Beitragsdeckungsrückstellung wurden für die Opti5Rente in der Unfallversicherung mit 2,75 % und ab dem Zeichnungsjahr 2017 mit 2,0 %, für die Beitragsdeckungsrückstellung zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers mit 0,9 % sowie für die Brutto-Rentendeckungsrückstellungen in der Unfall- und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung mit 0,9 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der jeweiligen Deckungsrückstellung berechnet.

Zu 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 30 264 Tsd Euro auf Abschlussaufwendungen und 25 374 Tsd Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

II. Versicherungstechnische Rechnung für das Krankenversicherungsgeschäft

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

| | 2017 | 2016 |
|--|------------------|------------------|
| | Tsd Euro | Tsd Euro |
| selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | 1 697 242 | 1 606 571 |

Zu 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

| | 2017 | 2016 |
|---|----------------|---------------|
| | Tsd Euro | Tsd Euro |
| erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung | 132 718 | 58 080 |
| erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung | 2 834 | 2 834 |
| | 135 552 | 60 914 |

III. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 5. Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind 0 Tsd Euro (Vj.: 65 Tsd Euro) aus der Abzinsung enthalten.

Zu 6. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 4 070 Tsd Euro (Vj.: 1 496 Tsd Euro) aus der Aufzinsung enthalten.

Das Honorar für Abschlussprüferleistungen beträgt 250 Tsd Euro; im Rahmen von sonstigen Leistungen sind für Validierungen 6 Tsd Euro angefallen.

| Personal-Aufwendungen | 2017 | 2016 |
|--------------------------------------|----------------|----------------|
| | Tsd Euro | Tsd Euro |
| 1. Löhne und Gehälter | 104 503 | 99 061 |
| 2. Soziale Abgaben | 17 790 | 17 090 |
| 3. Aufwendungen für Altersversorgung | 3 770 | 4 142 |
| 4. Aufwendungen insgesamt | 126 063 | 120 293 |

Sonstige Angaben

Dieser Konzernabschluss wurde auf Grund der § 341 i HGB und § 341 j HGB von der Barmenia Krankenversicherung a. G. erstellt. Es wurden folgende Gesellschaften einbezogen:

adcuri GmbH, Wuppertal
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal
Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal
Barmenia IT+ GmbH, Wuppertal
DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, Wuppertal
FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG, Wuppertal
Friedenshöhe Vertriebs- und Verwaltungs-AG, Wuppertal
LM+ Leistungsmanagement GmbH, Essen
Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH, Wuppertal

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist alleinige Aktionärin bzw. Gesellschafterin der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG, der im Geschäftsjahr erstmalig einbezogenen Friedenshöhe Vertriebs- und Verwaltungs-AG sowie der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist alleinige Gesellschafterin der adcuri GmbH. Am Kapital sowie den Stimmrechten der Barmenia IT+ GmbH hält die Barmenia Krankenversicherung a. G. 76 % der Anteile und an der LM+ Leistungsmanagement GmbH, beträgt ihr Anteil 25 %.

Die Kapitalkonsolidierung wurde auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen in den Konzernabschluss durchgeführt. Die Kapitalkonsolidierung vor Inkraftsetzung des BilMoG bleibt unberührt. Sie erfolgt nach der Buchwertmethode. Die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten der Konzernunternehmen, die sich überwiegend aus der Versicherungsvermittlung und -verwaltung ergebenden Erträge und Aufwendungen sowie Beteiligungserträge und Konzernumlagen wurden eliminiert. Zwischenergebnisse wurden eliminiert. Ferner werden Drittschuldverhältnisse gegenüber der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Barmenia Lebensversicherung a. G. konsolidiert. Wertansätze, die auf der Anwendung von für Versicherungsunternehmen wegen der Besonderheiten des Geschäftszweiges geltenden Vorschriften beruhen, wurden beibehalten. Der sich aus der Erstkonsolidierung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ergebende passive Unterschiedsbetrag wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt.

| Organbezogene Angaben | 2017 | 2016 |
|--|-------------|-------------|
| | Tsd Euro | Tsd Euro |
| 1. Aufsichtsrat | | |
| Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder | 338 | 318 |
| 2. Vorstand | | |
| – Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder | 2 061 | 1 977 |
| – Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen | 1 405 | 1 378 |
| | | |
| Mitarbeiterbezogene Angaben | 2017 | 2016 |
| Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter | | |
| 1. Angestellte Mitarbeiter im Außendienst | 261 | 256 |
| 2. Angestellte Mitarbeiter im Innendienst | | |
| – Hauptverwaltung | 1 485 | 1 499 |
| – Bezirks- und Maklerdirektionen | 129 | 132 |
| 3. Insgesamt | 1 875 | 1 887 |
| davon ausschließlich tätig für ein Unternehmen | 1 185 | 1 193 |

Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2017

| | 2017 |
|---|-----------------|
| | Tsd Euro |
| Laufende Geschäftstätigkeit | |
| Jahresüberschuss | 46 834 |
| Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen | 593 927 |
| Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von Kapitalanlagen | 949 162 |
| Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen | – 1 585 602 |
| Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen | 1 622 |
| Veränderung der Abrechnungsforderungen | – 1 019 |
| Veränderung der Abrechnungsverbindlichkeiten | – 1 621 |
| Veränderung der sonstigen Forderungen | 2 958 |
| Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten | 1 709 |
| Veränderung sonstiger Bilanzposten | – 13 686 |
| Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge | 46 387 |
| Ertragsteueraufwand/-ertrag | 16 825 |
| Ertragsteuerzahlungen | – 20 411 |
| Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit | 37 085 |
| Investitionstätigkeit | |
| Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen | – 5 |
| Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen | – 7 |
| Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen | 1 |
| Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen | – 3 698 |
| Auszahlungen für Investitionen in immateriellen Vermögensgegenständen | – 17 570 |
| Cashflow aus der Investitionstätigkeit | – 21 279 |
| Finanzierungstätigkeit | |
| Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter | – 478 |
| Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit | – 478 |
| Veränderung des Finanzmittelfonds (siehe Aktiva D. II.) | 15 328 |
| Finanzmittelfonds am Anfang der Periode | 12 272 |
| Finanzmittelfonds am Ende der Periode | 27 600 |

Entwicklung des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2017

| | Verlustrücklage gemäß § 193 VAG Tsd Euro | Gewinn- rücklagen Tsd Euro | Gewinnvortrag und Konzern- ergebnis Tsd Euro | Nicht beherrschende Anteile Tsd Euro | Eigenkapital Tsd Euro |
|-------------------------|---|----------------------------------|---|---|--------------------------|
| Stand 31.12.2016 | 4 000 | 367 120 | 53 912 | 598 | 425 630 |
| Gewinnausschüttung | – | – | – | 478 | 478 |
| Jahresüberschuss | – | 40 000 | 6 298 | 536 | 46 834 |
| Stand 31.12.2017 | 4 000 | 407 120 | 60 210 | 656 | 471 986 |

Wuppertal, 21. März 2018

Barmenia Krankenversicherung a. G.

Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Martin Risse

Kai Völker

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Entwicklung des Eigenkapitals und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Barmenia Krankenversicherung a. G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Kapitalanlagen
- ② Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung
- ③ Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Schaden- und Unfallversicherung

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Bewertung der Kapitalanlagen

- ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden in der Konzernbilanz Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt Euro 10,5 Mrd. (97,8 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen sowie bei sonstigen strukturierten und illiquiden Anleihen) besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die verwendeten Modelle und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Marktpraktiken berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind in Abschnitt „Angaben zur Konzernbilanz“ im Unterabschnitt „Aktiva“ des Konzernanhangs enthalten.

② Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung

- ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten „Deckungsrückstellung“, „Rückstellung für Beitragsrückerstattung“ und „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen, die auf das Krankenversicherungsgeschäft entfallen, ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen in der Krankenversicherung insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen

Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Berechnungen sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung sind in Abschnitt „Angaben zur Konzernbilanz“ im Unterabschnitt „Passiva“ des Konzernanhangs enthalten.
- ⑤ Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Schaden- und Unfallversicherung
 - ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen, die auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft entfallen (sog. „Schadenrückstellungen“), ausgewiesen. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
 - ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodengrenzungen überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Schadenrückstellungen sind in Abschnitt „Angaben zur Konzernbilanz“ im Unterabschnitt „Passiva“ des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind

verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 30. März 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 2. Mai 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1994 als Konzernabschlussprüfer der Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Peters.

Düsseldorf, 21. März 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Thomas Bernhardt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstandes im Jahr 2017 sorgfältig und gewissenhaft überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss zum 31.12.2017 und den Konzernlagebericht geprüft. An der Bilanzsitzung nahmen auch die Vertreter der zum Abschlussprüfer bestimmten PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, teil. Diese hat die Konzernbuchführung, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten in der Sitzung ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Eingehend hat sich der Aufsichtsrat mit der Umsetzung der Berichtspflicht zur Corporate Social Responsibility (CSR)-Richtlinie befasst. Das Unternehmen hat einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB erstellt. Der Aufsichtsrat hat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht geprüft und in seiner Sitzung im März abschließend beraten. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Zur Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates ist der Prüfungsausschuss im März 2018 in Anwesenheit des Abschlussprüfers tätig geworden. In der mehrstündigen Sitzung hat er sich mit dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde diskutiert.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Konzernabschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernjahresabschluss.

Wuppertal, 22. März 2018

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Josef Beutelmann,
Vorsitzender

